Rekordkälte in Argentinien und Sibirien – Rekord-Tiefstwerte seit Messbeginn

20. Juli 2023von Dr. Peter F. Mayer4,4 Minuten Lesezeit

Am Montag 17. Juli wurden in Argentinien historische monatliche Tiefsttemperaturrekorde gebrochen: Die Messwerte von -22,5 °C am Perito Moreno Flughafen und -11,2 °C in San Antonio Oeste sind neue Tiefstwerte für den Monat Juli – und zwar seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1961. Sibirien verzeichnet Tiefsttemperaturwerte wie sie bis zu 90 Jahren nicht mehr aufgetreten sind. Die Sonne ist extrem aktiv mit koronalen Masseauswürfen und Magnetstürmen, die heute, 20. Juli, ihren Höhepunkt erreichen sollen

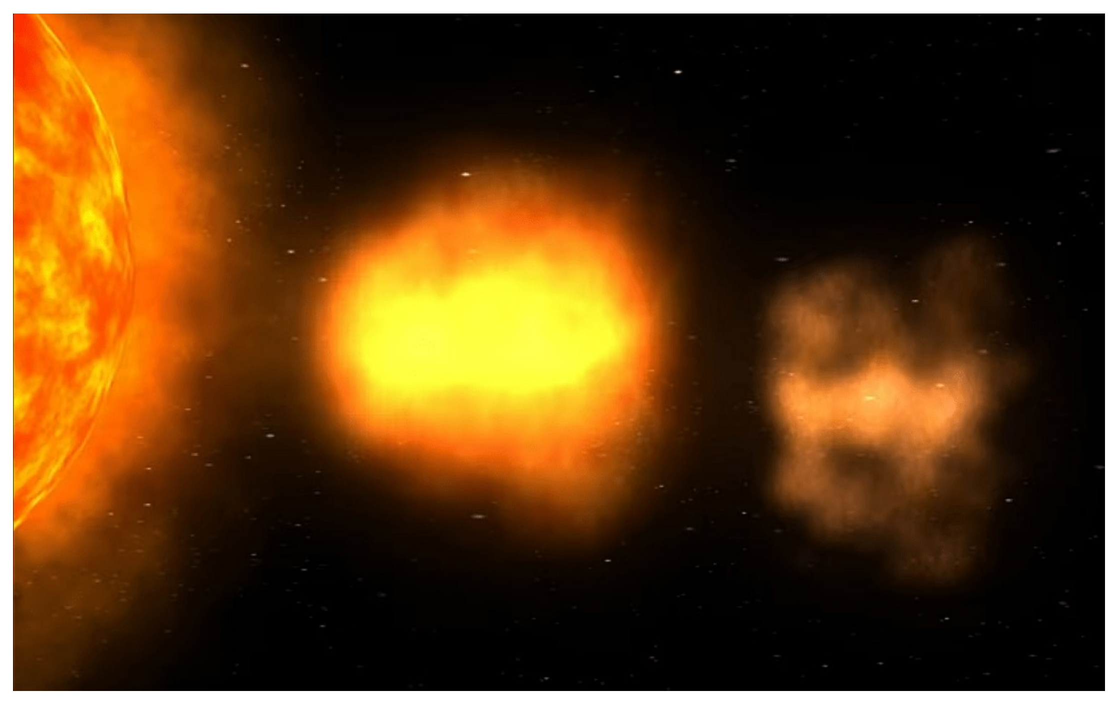
Auch andernorts wurden in Argentinien am Montag extreme Tiefstwerte gemessen: Maquinchao -13C; Gregores -10C; Esquel -9.4C; Madryn -7. 4C; Trelew's -6.8C; Bahía Blanca's -5.8C; El Bolsón's -5.1C, Bolívar's -4.8C , und S Rafael's -4.4C.

Da es sich jedoch um Kälterekorde handelt, werden sie von der Propagandamaschine des Establishments und seiner Medien nicht gemeldet.

Massive solare Aktivitäten – CME und Magnetstürme

Am Dienstag hat ein „kannibalischer" koronaler Massenauswurf der Sonne die Erde erreicht und geomagnetische Stürme in der Atmosphäre ausgelöst. Ein koronaler Massenauswurf (englisch coronal mass ejection, CME) ist eine Sonneneruption (eine eruptive Protuberanz), bei der Plasma ausgestoßen wird.

Von einem kannibalischen koronalen Massenauswurf spricht man, wenn ein kleinerer CME von einem größeren, sich schneller bewegenden CME überholt und verschlungen wird, wobei die beiden Plasmastrahlungsfahnen der Sonne kombiniert werden.



In diesem Fall wurde der langsamere CME am Freitag von der Sonne ausgestoßen, gefolgt von dem zweiten, schnelleren CME am Samstag. Die Modelle des Space Weather Prediction Center der U.S. National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) zeigten, dass der zweite CME den ersten kannibalisieren wird.
Aber es wird noch mehr kommen, da sich mehrere auf die Erde gerichtete Entladungen vom riesigen Sonnenfleck 'AR3363' nähern, der am 11. Juli vom Marsrover gesichtet worden war.
Die vorhergesagten zeitweiligen geomagnetischen Stürme der Klasse G1 wurden bereits gemessen. Dabei wird das Magnetfeld der Erde von einer Reihe von CME-Einschlägen und Beinahezusammenstößen beeinflusst. Die Stürme werden sich dann voraussichtlich im Laufe des heutigen 20. Juli auf G2 oder G3 verstärken, wenn ein stärkerer CME eintrifft. Vielleicht ist Abends oder in der Nacht noch etwas zu sehen.
Es wird von großem Interesse sein, welche Auswirkungen dies angesichts der immer schwächer werdenden Magnetfeldstärke unseres Planeten haben wird. Denn wie wir in den letzten Jahren beobachten konnten, haben selbst kleinere Sonnenausbrüche eine größere Wirkung als üblich.
Die Magnetfeldstärke unseres Planeten nimmt ab, und zwar um etwa ≈20 % gegenüber den 1800er Jahren.

Arktische Kälte auch in Russland

Wie meteonovosti.ru gestern berichtete, brach um den 10. Juli arktische Kälte in die nördlichen Regionen der Region Krasnojarsk ein, die sich nicht nur verstärkt, sondern auch neue Gebiete erfasst. Am Abend des 18.

Juli blieb die durchschnittliche tägliche Lufttemperatur um 8-10 Grad hinter der Norm zurück, auch die minimalen Temperaturextreme wurden übertroffen.
Am Kap Tscheljuskin fiel die Temperatur am 14. Juli auf minus 3,8, der bisherige Rekord von minus 2 Grad hielt fast neunzig Jahre, seit 1944. In Khatanga brach die Mindesttemperatur den zweiten Tag in Folge den Rekord. Am 14. Juli lag sie bei 0,9 Grad und damit 1,3 Grad unter dem bisherigen absoluten Minimum aus dem Jahr 1940. In Werchneimbatsk lag sie bei 1,7 und damit ein halbes Grad unter dem bisherigen Rekord von 2,2 Grad aus dem Jahr 1933.
Die arktische Kälte hat Evenkia erreicht. In Tutontschany sank die Thermometersäule auf Null, der bisherige Rekord von 0,3 Grad wurde 2021 verzeichnet. In der Hauptstadt von Ewenkija, Tura, lag sie bei 1,2 Grad, der bisherige Tiefstwert von 1,4 Grad wurde 1954 gemessen.
In den nördlichen Regionen der Region Krasnojarsk wird das kalte Wetter auch am Samstag anhalten.
Auch West Sibirien erfährt ebenfalls eine ungewöhnliche Kältewelle.

Ursachen der Extremwerte

Die Ursachen der Extremwerte sind noch ziemlich unklar, CO2 als Ursache kann jedenfalls ausgeschlossen werden. Die Kombination von intensiver Strahlung und Magnetstürmen kommt als wahrscheinlichste Ursache in Frage.
Wenn man einmal verstanden hat, dass die Temperatur der Erde von der Entfernung und der Aktivität der Sonne abhängt, versteht man auch, dass die “Klimawissenschaftler” die falschen Experten sind, auf die man hören sollte: Die Sonnen- uns Astrophysiker sind die Experten, die wir brauchen.
Magnetstürme von der Sonne schlagen ziemlich heftig ein. Im Sommer 1972 hatten die USA während ihres Angriffskrieges gegen Vietnam an der Küste des nördlichen Landesteiles dichte Minengürtel ausgelegt, die sich gegen Fischer und andere Zivilbevölkerung richteten. Rätselhafter Weise gab es plötzliche heftige Detonationen von jeweils mehreren Minen gleichzeitig. Insgesamt wird geschätzt, dass rund 4000 Minen von selbst explodierten.
Erst vor kurzen wurden Forschungsergebnisse berichtet, dass die damals aufgetretenen Magnetstürme die Magnetminen gezündet hatten. Diese waren so stark, dass sie die zur Messung solcher Ereignisse verwendeten Teilchendetektoren sättigten und die Magnetometer aus dem Takt

brachten. Helle Polarlichter erschienen über den Vereinigten Staaten und Europa, bis hin nach Spanien.

Bild von AlKalenski auf Pixabay